

FUSSBALL AM WOCHENENDE

Hessenliga

1. FC Eschborn (2.) - RSV Würges (8.)	Fr., 19.30
Hünfelder SV (13.) - FSV Fernwald (16.)	Sa., 15.00
KSV Baunatal (3.) - Buchonia Flieden (15.)	Sa., 15.00
TSV Stadtallendorf (5.) - Kickers Offenbach II (6.)	Sa., 15.00
Eintracht Wetzlar (4.) - Bayern Alzenau (1.)	Sa., 15.00
VfB Marburg (17.) - SC Waldgirmes (10.)	Sa., 15.00
Viktoria Urberach (7.) - 1. FC Schwalmstadt (9.)	Sa., 15.00
RW Frankfurt (14.) - OSC Vellmar (11.)	Sa., 15.00
RW Darmstadt (12.) - FCA Darmstadt (18.)	Sa., 15.00

Verbandsliga Mitte

TSG Wörsdorf (7.) - TSG Wieseck (11.)	Fr., 18.15
VfB Unterliederbach (2.) - SG Birklar (15.)	Sa., 15.30
FV Biebrich 02 (9.) - Fvgg. Kastel (5.)	Sa., 15.30
FC Ederbergland (13.) - FC Zeilsheim (18.)	Sa., 15.30
FSV Braunfels (3.) - Viktoria Kelsterbach (14.)	So., 15.00
SC Waldgirmes II (8.) - SpVgg. Hadamar (1.)	So., 15.00
Türk. SV Wiesbaden (10.) - VfB 1900 Gießen (12.)	So., 15.00
SG Hausen/F./L. (16.) - Eintracht Lollar (17.)	So., 15.00
SG Oberliederbach (6.) - FC Eddersheim (4.)	So., 15.00

„Permanent beschäftigen und früh attackieren“

Stadtallendorf empfängt spielstarke OFC-Zweite



(ma). Zehn Punkte aus den letzten vier Partien und ein momentaner fünfter Rang. Im Hinblick darauf, dass sich Eintracht Wetzlar und Bayern Alzenau gegenseitig die Punkte streitig machen, kann Fußball-Hessenligist

TSV Eintracht Stadtallendorf mit einem Heimsieg am Samstag um 15 Uhr über Kickers Offenbach II seinen Rückstand auf die Spitzengruppe weiter verkürzen.

„Das Niveau dieser Klasse gibt leider her, dass bei vielen Teams eine Menge Zufall im Spiel ist. Das können wir uns mit unserer jungen Mannschaft zunutze machen“, erklärt Eintracht-Coach Dragan Sica. Seiner Meinung nach trägt die stabile Deckung der Stadtallendorfer seit anderthalb Jahren einen Großteil dazu bei, fast stetig dem vorderen Tabellendrittel anzugehören. Das alleine reicht jedoch – so Sica weiter – gegen die spielstarken Offenbacher nicht aus. „Diesen Gegner muss man permanent beschäftigen und früh attackieren. Unser Kunstrasenplatz ist in diesem Zusam-

menhang zwar nicht ideal, aber das darf keine Rolle spielen. Gerade meine ganz jungen Leute wollen in dieser Saison etwas erreichen und deshalb will ich sehen, dass wir den Gegner sofort unter Druck setzen“, fordert der Eintracht-Trainer.

Der A-Jugendliche Kevin Schudy spielte in der Vorwoche rechter Verteidiger für seinen angeschlagenen Jugend-coach Manuel Rasiejewski. Schudy kommt am Wochenende nur in der A-Jugend zum Einsatz, weshalb die Besetzung der defensiven rechten Außenbahn wohl bis zum Anpfiff offen ist.

Auf 46ers wartet starke Konkurrenz

Heute beginnt der SWG-Cup in Lich



(dst). Ab heute steht für die LTI Gießen 46ers der erste Höhepunkt in der Saisonvorbereitung auf dem Programm. In Lich trifft das Urgestein der Basketball-Bundesliga beim SWG-Cup auf hochkarätige Gegner.

Heute Abend warten zunächst die Telekom Baskets Bonn in der Dietrich-Bonhoefer-Halle in Lich auf das Team von Trainer Vladimir Bogojevic (20.30 Uhr). Es folgen Partien gegen den Ligakonkurrenten Artland Dragons (Samstag, 20 Uhr) und den finnischen Gast aus Tampere (Sonntag, 15.30 Uhr). Erstmals in der Vorbereitung auf die neue Saison kann der 46ers-Coach dabei auf seinen kompletten Kader zurückgreifen. Auch wenn seine Schützlinge bereits zwei öffentliche Testspiele bestritten haben und beim 73:66 im Hessen-derby gegen die Skyliners Frankfurt eine Duftmarke setzen konnten.

Am Wochenende können sich die Fans nun endlich auch ein Bild von Giorgi Gamqrelidze machen, der seit vergangener Freitags zum Team der Uni-Städter gehört. Der Georgier, der vom Mitteldeutschen BC kam, wird viel Verantwortung tragen müssen. Zwar blitzte in den ersten Testspielen schon die offensive Qualität von Zach Peacock, Anthony Smith und Ryan Brooks auf, doch gerade bei der 60:68-Niederlage gegen Chemnitz war das Fehlen eines etatmäßigen Spielmachers deutlich zu spüren.

Seinen Einstand gibt Gamqrelidze heute Abend (20 Uhr) gleich gegen das Team, das auch beim Saisonauftakt in drei Wochen in der Osthalle gastieren wird. Der gebürtige

Licher Michael Koch wird mit seinen Telekom Baskets Bonn die 46ers auf eine Kraftprobe stellen. Im Rampenlicht wird neben dem Top-Rebounder Chris Ensinger der deutsche Nationalspieler Tim Ohlbrecht stehen. Der Traum von der nordamerikanischen Profiliga NBA ist für das deutsche WMTalent aber zunächst gescheitert: In der Draft wurde der 2,10 Meter große Power Forward von keinem NBA-Club ausgewählt.

Koch-Brüder sind am Start

Auch der ältere der beiden Koch-Brüder ist mit seinem Team beim SWG-Cup am Start: Stefan Koch kommt mit den Artland Dragons in seine Heimatstadt. Am Samstagabend treffen die Drachen auf die 46ers (20 Uhr). Koch hat in Quakenbrück die Nachfolge von Thorsten Leibnath angetreten und seinen Kader beinahe komplett umgebaut. Aus Oldenburg kamen mit Bryan Bailey und Ruben Boumtje Boumtje zwei Erfolgsgaranten. Doch während der 2,12-Meter-Hüne Boumtje Boumtje in Lich bereits zu sehen ist, kann Bailey wegen Verletzungsbedingt am Wochenende voraussichtlich noch nicht mitwirken.

Zum Turnierabschluss treffen die Gießener schließlich am Sonntag (15.30 Uhr) auf den finnischen Meister Pyrintö Tampere. Das Top-Team aus der drittgrößten Stadt Finnlands hat sich in einer hart umkämpften Finalserie gegen den Ex-Gießener Obi Trotter und seinen Club ToPo Helsinki den Titel gesichert und bereitet sich derzeit in Deutschland auf die Titelverteidigung vor.



Tabellenführer Bayern Alzenau kann kommen: „Poldi“ Weber von der Wetzlarer Eintracht freut sich darauf.

(Foto: Rehor)

Das Duell der Unbesiegten

Eintracht Wetzlar erwartet Spitzenreiter Bayern Alzenau

VON CHRISTIANE MÜLLER



Eintracht Wetzlar rüstet fürs Topduell der Fußball-Hessenliga. „Alle sind heiß und topmotiviert. Das merkt man schon die ganze Woche im Training. Da brennt sozusagen das Blut in den Adern“, ist auch Trainer Claus-Peter Zick die Vorfreude auf die Partie gegen Spitzenreiter FC Bayern Alzenau am Samstag um 15 Uhr deutlich anzumerken. „Ich bin überzeugt, das wird ein sehr gutes Spiel.“

Beim neunten Durchgang kommt es zum Duell der beiden bisher noch unbesiegten Teams. Außerdem treffen die besten Defensiven – die „kleinen“ Bayern haben erst vier Gegentore kassiert, Wetzlar sieben – aufeinander, wenn der viertplatzierte Aufsteiger im Stadion der Domstadt den Regionalliga-Absteiger empfängt.

„Das ist die stärkste Mannschaft in der Klasse, aber auch wir haben uns in den letzten Begegnungen Selbstbewusstsein geholt“, unterstreicht Zick nach drei Dreibern in Serie und fügt an: „Wir sind von Mal zu Mal besser geworden und wollen jetzt wissen, auf welcher Höhe wir stehen.“

Die Alzenauer hat der Eintracht-Coach beim Saisonstart bei deren 3:0-Sieg gegen den 1. FC Schwalmstadt unter die Lupe genommen. „Sie sind von hinten bis vorne gut besetzt. Angefangen von Torwart Elvir Smajlovic über die stabile Abwehr mit einer guten Innenverteidigung, das Mittelfeld mit den starken Christoph Stefani und Sebastian Popp bis hin zu einem brandgefährlichen Sturm“, weiß Zick, dass auf seine Kicker einiges zukommt, nimmt aber auch gleichzeitig etwas den Druck von ihnen: „Wir können nur gewinnen, denn wir haben nichts zu verlieren.“

Ex-Waldgirmeser Popp: „Der Erfolg der Wetzlarer kommt nicht überraschend“

Auch der Gegner spart nicht mit Lob – allen voran der Ex-Waldgirmeser Sebastian Popp: „Der Erfolg der Wetzlarer kommt nicht überraschend. Der Kader ist sehr stark besetzt. Deshalb war mir klar, dass die Mannschaft oben dabei sein wird.“ Sein Trainer Klaus Reusing ergänzt: „Das ist

ein sehr kompaktes Team mit einigen erfahrenen Leuten. Sie werden auch am Ende der Saison vorne mitspielen. Am Samstag gibt es keinen Favoriten. Es wird sehr schwer für uns werden, aber wir werden versuchen, ungeschlagen zu bleiben.“

So schnell wie möglich will der Bankangestellte mit seiner Truppe zurück in die Regionalliga. „Wir haben die Voraussetzungen geschaffen, und wenn es klappt, versuchen wir es wieder.“ Sebastian Popp blickt noch nicht so weit in die Zukunft: „Das Regionalliga-Jahr war lehrreich, aber auch frustrierend. Nach dem Abstieg konzentrieren wir uns jetzt auf die Hessenliga und freuen uns an unseren Erfolgen.“

Sieben Siege hat die Elf aus Mainfranken bisher gefeiert, nur beim 2:2 beim derzeitigen Tabellen-13. Hünfelder SV ließ sie überraschend Zähler liegen. „Die Gegner können auch punkten. Man kann nicht immer eine Topleistung bringen. Wir haben zwar die Bayern im Logo, aber das will nichts heißen“, erklärt Reusing, der schon seit zehn Jahren bei den Alzenauern auf der Bank sitzt. Am Samstag muss er auf den urlaubenden Larry Ransom und den gesperrten Ersatzkee-

per Kostas Lourentzakis verzichten. Außerdem bangt der 43-Jährige um den an Grippe erkrankten Tim Franz.

Kollege Claus-Peter Zick kann unterdessen aus dem Vollen schöpfen. Auch der zuletzt von Knieproblemen geplagte „Poldi“ Weber, der unter der Woche beim 9:0-Erfolg im Kreispokal beim SV Hermannstein geschont wurde, ist fit.

Von seiner Marschroute weicht der Wetzlarer Coach auch gegen den Tabellenführer nicht ab. „Unser Ziel ist es zu gewinnen. Und dafür tun wir genau das, was wir auch in den vergangenen Spielen gemacht haben. Wir versuchen, den Gegner in der eigenen Hälfte zu halten und wollen dann unseren offensiven Fußball zeigen. Ich erwarte ein attraktives Spiel“, sagt der Ex-Profi der Frankfurter Eintracht, der auf eine prächtige Zuschauerkulisse hofft. „Gegen den VfB Marburg waren um die 1000 Leute da. Es wäre schön, wenn das am Samstag ähnlich wäre und die Zuschauer so unsere guten Leistungen honorieren.“

Am Tag nach dem Topduell feiert Claus-Peter Zick seinen 52. Geburtstag. Gegen ein verfrühtes Geschenk seiner Mannschaft hätte er bestimmt nichts einzuwenden.

Duo will Höhenflug fortsetzen

(dpa). Der noch ungeschlagene Tabellenführer Kickers Offenbach will seinen Höhenflug in der 3. Fußball-Liga fortsetzen, der SV Wehen Wiesbaden nach der zweiwöchigen Länderspielpause den besten Saisonstart seit sieben Jahren veredeln.

„Wenn es so weitergeht wie bisher, hätte ich nichts dagegen“, sagte OFC-Trainer Wolfgang Wolf vor dem Heimspiel am Samstag (14 Uhr) gegen den VfR Aalen. Zur gleichen Zeit muss der hessische Liga-Konkurrent beim 1. FC Heidenheim antreten. 16 von 18 Punkten haben die Kickers in den ersten sechs Spielen geholt. An diese Erfolgsserie soll nahtlos angeknüpft werden. „Mit dem Saisonstart können wir zufrieden sein. Es ist die Belohnung für die gute Arbeit in den letzten Wochen“, lobte OFC-Sportmanager Andreas Möller. Er weiß aber auch: „Uns steht ein heißer Herbst bevor. Wir müssen gut vorbereitet sein auf alles, was da jetzt auf uns zukommt.“ Wolf hat die Intensität im Training daher noch einmal erhöht. „Wir brauchen einen langen Atem“, meinte der Coach. Immerhin folgt nach dem Aalen-Spiel eine englische Woche mit den schweren Aufgaben gegen Rot-Weiß Erfurt, Hansa Rostock und TuS Koblenz. Gegen Aalen stehen Wolf bis auf die langzeitverletzten Elton da Costa, Alexander Huber und Daniel Goldschmitt alle Spieler zur Verfügung. Obwohl der Tabellen-17. erst einen Saisonsieg einfahren konnte, warnte Wolf vor einer Unterschätzung: „Das wird kein einfaches Spiel. Wir treffen auf einen unbequemeren Gegner.“ Auch Möller nimmt die Partie nicht auf die leichte Schulter: „In der Mannschaft spielen viele junge Leute, die können laufen wie Windhunde. Wir müssen aufpassen.“

Nur Ledgerwood ist nicht dabei

Dieses Motto gilt auch für den SV Wehen Wiesbaden. 13 Punkte hat der Tabellendritte bisher gesammelt, in Heidenheim sollen möglichst drei dazukommen. Trainer Gino Lettieri will trotz des gelungenen Saisonstarts jedoch keine Euphorie aufkommen lassen: „In fünf Spielen wissen wir mehr. Dann können wir wirklich einschätzen, wo wir uns in dieser Liga einordnen.“ Bis auf Nicolas Ledgerwood (Muskelfaserriss) sind alle Spieler an Bord.

Mittelhessen-Derby ist für Krick wie ein „Pokalspiel“

Für Marburg und Waldgirmes ist Wiedergutmachung angesagt

VON RAINER MAAß



Beide Teams haben zuletzt enttäuscht. Zumindest, was die Ergebnisse angeht. Beste Reklame in eigener Sache für das anstehende Mittelhessen-Derby sieht anders aus. Brisanz steckt trotzdem im Aufwind: Aufeinandertreffen der Fußball-Hessenliga zwischen Gastgeber VfB Marburg und dem SC Waldgirmes am Samstag um 15 Uhr.

Für die Kontrahenten ist die dringende Pflicht zur Wiedergutmachung angesagt. Ungeheilte Tage oder gar Wochen drohen dem Team, das dieser Pflicht nicht mit einem Sieg nachkommt.

Dass die Marburger angesichts ihres enormen personellen Aderlasses im Tabellenkeller stehen würden, war zu erwarten. Dass jedoch der VfB auf den letztjährigen Vizemeister und vorherigen Meister nach acht Spieltagen nur zwei Zähler Rückstand aufweist, kommt überraschend. Der SC Waldgirmes gewann nur eines seiner bisherigen vier Heim-

siege, fuhr in der laufenden Runde niemals zwei Siege in Folge ein und ging niemals ohne Gegentor vom Feld.

„Dürfen nicht verkrampten“

„Hinten haben wir bei der 0:2-Niederlage gegen Urberach nicht schlecht gestanden. Überhaupt war die Leistung der Vorwoche keinesfalls übel, aber wir machen momentan einfach die Tore nicht“, mäkelte SCW-Trainer Thorsten Krick. Das Dilemma ist seiner Ansicht nach eine reine Kopfsache. „Jetzt im Training irgendetwas Besonderes zu machen, wäre Quatsch. Wir dürfen einfach nicht verkrampten“, sagt Krick.

Konzentration mahnt auch sein Marburger Trainerkollege Vladimir Kovacevic an. Der Ausrede, dass etliche Akteure seiner Stammelf ohne Hessenliga-Erfahrung sind, schiebt er einen Riegel vor. „Ich habe noch immer einige erfahrene Leute, die auch unsinnige Abspielfehler produzieren. Das

muss aufhören. Ich verlange mehr Selbstkritik von jedem einzelnen. Jeder sollte sich mal fragen, ob er bei den letzten drei Niederlagen alles abgerufen hat“, kritisiert Kovacevic.

Personell hat er weiterhin Probleme. Dennis Lübber und Anton Jencik fallen noch länger aus. Tim Schellhaas und Robert Schulz weisen Trainingsrückstand auf und die Zukunft von Zabih Saighani, der sich zum 31. August abmeldete (wir berichteten), ist weiterhin unklar. „Der Verein versucht, ihm bei seinen Forderungen entgegenzukommen, aber er ist ebenfalls am Zug. Klar fehlt er uns als Kopf der Defensive“, erklärt der Marburger Trainer.

Thorsten Krick muss auf den gesperrten André Weinecker verzichten und Leif Langholz plagte zuletzt eine Verhärtung im Oberschenkel. „Leif wird ebenso auf die Zähne beißen wie Steffen Schmitt und ein paar erkältete Spieler“, erläutert Krick.

Dass beide Teams schnellstens zurück in die Erfolgsspur finden müssen, ist den Trainern klar. Kovacevic schiebt



Mit dem SC Waldgirmes unter Druck: Kapitän Steffen Schmitt (l.), hier gegen den Urberacher Nils Wolf.

(Foto: Rehor)

die Favoritenrolle an den SC Waldgirmes, der seiner Ansicht nach „das Beste“ ist, was die Hessenliga zu bieten hat. „In einem solchen Derby müssen meine Jungs über sich hinauswachsen“, leuchtet dem Wahl-Battenberger ein.

Thorsten Krick hingegen bemüht die Eigendynamik eines Derbys und wählt einen inter-

essanten Vergleich: „In der aktuellen Situation beider Vereine zählen keine Personalien oder angebliche Favoritenrollen. Wir müssen extrem wachsen, denn die Partie ist wie ein Pokalspiel und da kann der vermeintliche Außenseiter schnell mal überraschen, wenn ihn der andere gewähren lässt.“